

# Raps im Mischanbau Zwischenbericht 2025



**Stephanie Biderbost, Mathias Christen, Maike Krauss**

Datum: 29.04.2026



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Raps in Mischkultur</b> .....	<b>1</b>
1.1 Material und Methoden.....	1
1.2 Resultate .....	3
1.3 Schlussfolgerungen und Ausblick .....	8
<b>2. Raps im Streifenanbau</b> .....	<b>9</b>
2.1 Versuchsaufbau und Erhebungen .....	9
2.2 Ergebnisse und Diskussion der Streifenanbau Versuche 2024 .....	9
2.3 Schlussfolgerungen und Ausblick .....	14
<b>3. Beratungstätigkeit</b> .....	<b>14</b>
<b>4. Dank</b> .....	<b>15</b>
<b>5. Anhang</b> .....	<b>16</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Versuchsstandorte und Einsaaten.....	2
Tabelle 2. Übersicht der Ergebnisse der On-Farm Versuche zum Raps im Streifenanbau 2023-2025. ....	12

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einsaat der Mischungspartner mit dem Striegel in Full-Reuenthal ..	1
Abbildung 2: Bodenbedeckung vor dem Winter in Salenstein TG.....	3
Abbildung 3: Bodenbedeckung am Arenenberg am 15.10.2024.....	4
Abbildung 4: Bodenbedeckung nach dem Winter .....	5
Abbildung 5: Bodenbedeckung in Full-Reuenthal am 24.02.25.....	5
Abbildung 6: Bodenbedeckung in Salenstein am 26.03.2025 .....	6
Abbildung 7: Durchschnittlicher Schädlingsbefall des Raps durch Erdflöharven und Rapsstängelrüssler nach Standort.....	6
Abbildung 8: Situation in Salenstein am 16.04.2025.....	7
Abbildung 9: Ertragsdaten der Standorte Full-Reuenthal und Salenstein.....	7
Abbildung 10. Versuchsaufbau Brachweg, Schlieren ZH 2025-2028. Die Blöcke für die räumliche Statistik sind farblich verschieden dargestellt. Buchstaben kennzeichnen die Kulturen in der Fruchtfolge. ....	9
Abbildung 11. Gesamtüberblick 2023-2025 zu den erhobenen Indikatoren zu Rapsschädlingen und Nützlingen.. ....	10
Abbildung 12. Zeitliche Entwicklung der Anzahl Honigbienen, Kurzflügelkäfer und Marienkäfer in Gelbfallen in den Rapsversuchen 2024 und 2025. ....	11

## I. Raps in Mischkultur

Der Anbau von Bio-Raps ist mit hohen Risiken verbunden. Die Gefahr von Ernteausfällen aufgrund eines Schädlingsbefalls ist hoch. Mit einem Mischungspartner, welcher zeitgleich mit dem Raps geerntet wird, soll das Risiko eines Ernteausfalls besser verteilt werden. Der Mischungspartner wird nach dem letzten Hackdurchgang zwischen die Reihen eingesät. Wird der Raps geschwächt, profitiert der Mischungspartner und wächst in die Höhe. Ein allfälliger Rapsausfall wird so kompensiert.

### I.1 Material und Methoden

An zwei Standorten wurde von Landwirten unter Praxisbedingungen verschiedene Einsaaten in den Raps eingesät. Der Anbau erfolgte je nach betrieblichen Möglichkeiten unterschiedlich. Am Standort Full-Reuenthal wurde im August Raps als Einzelkornsaat gesät und beim letzten Striegeldurchgang die Mischungspartner eingesät (Abbildung 1). In Salenstein wurden zuerst die Mischungspartner mit 80 % der Reinsaatmenge gedrillt und in einem zweiten Arbeitsgang am selben Tag Raps als Einzelkornsaat gesät.



**Abbildung 1: Einsaat der Mischungspartner mit dem Striegel in Full-Reuenthal**

An beiden Standorten wurden die Einsaaten auf die gesamte Parzellenlänge in Streifen zu 6 m Breite eingesät. In Tabelle 1 sind die beteiligten Versuchsstandorte und die eingesäten Arten aufgezeigt, im Anhang sind die anbautechnischen Daten aufgeführt.

**Tabelle I: Versuchsstandorte und Einsaaten**

<b>Name</b>	<b>PLZ Ort</b>	<b>Einsaaten</b>
Django Hegglin	5342 Full-Reuenthal AG	<ul style="list-style-type: none"><li>- 450 Körner/m<sup>2</sup> Weizen (Rosatch)</li><li>- 400 Körner/m<sup>2</sup> Hafer (Eagle)</li><li>- 350 Körner/m<sup>2</sup> Roggen (Elias)</li><li>- 30 Körner/m<sup>2</sup> Ackerbohnen (Arabella)</li><li>- 160/70 Körner/m<sup>2</sup> Gerste/Eiweisserbse (Maltesse/Balltrap)</li><li>- Keine Nullparzelle</li></ul>
Hansjörg Hauser	8268 Salenstein TG	<ul style="list-style-type: none"><li>- 360 Körner/m<sup>2</sup> Weizen (Rosatch)</li><li>- 320 Körner/m<sup>2</sup> Hafer (Eagle)</li><li>- 250/56 Körner/m<sup>2</sup> Roggen (Elias) /Eiweisserbse (Balltrap)</li><li>- 30 Körner/m<sup>2</sup> Ackerbohnen (Arabella)</li><li>- 126 Körner/m<sup>2</sup> Gerste (Maltesse)</li><li>- Kontrolle Raps rein</li></ul>

Für jeden erhobenen Parameter wurde je Standort der Mittelwert aus drei Messungen erhoben. Bei der Ernte wurde jeweils der ganze Mischungsstreifen gedroschen, abgesackt und gewogen und anschliessend das Ergebnis auf eine Hektare und auf 6 % Feuchtigkeit umgerechnet.

## I.2 Resultate

Nach viel Nässe und wenig Sonnenschein im Sommer herrschten zur Saat im August vermehrt sonniges, trockenes Wetter. Der Raps lief jedoch langsam auf, denn ab Mitte September fielen wieder vermehrt Niederschläge. Dies erschwerte auch eine Unkrautregulierung und die Düngung im Herbst. Auf einem milden, niederschlagreichen Winter folgten ein trockener und warmer Frühling und Frühsommer. Im März waren die Tage warm und sonnig, die Nächte jedoch frostig. Dies führte zu einer physiologischen Knospenwelke an beiden Standorten. Aus diesem Grund blühte der Raps lange, aber nicht einheitlich und intensiv (Abbildung 8). Die Niederschläge vielen lokal sehr unterschiedlich aus. Zur Ernte herrschten ideale Bedingungen.

### Bodenbedeckung

Die Bodenbedeckung wurde nur am Arenenberg vor dem Winter aufgenommen, da die Einsaaten zum gleichen Zeitpunkt wie der Raps eingesät wurden und daher Unterschiede in der Bodenbedeckung ersichtlich waren. Die höchste Bodenbedeckung vor dem Winter erzielten alle Raps-Getreidemischungen und unterdrückten erfolgreich Unkräuter (Abbildung 2 & Abbildung 3). Jedoch konkurrenzten die Getreidearten auch den Raps und teilweise so stark, dass es dem Raps kaum möglich war, sich zu entwickeln. Das höchste Unterdrückungspotenzial hatte Gerste mit nur 5 % Rapsanteil und Hafer mit 12 %. Das Raps-Ackerbohnergemisch deckte den Boden insgesamt am schlechtesten ab und liess am meisten Unkräuter zu. Raps in Konkurrenz durch die Einsaat verlor einen Anteil zwischen 33 und 76%.

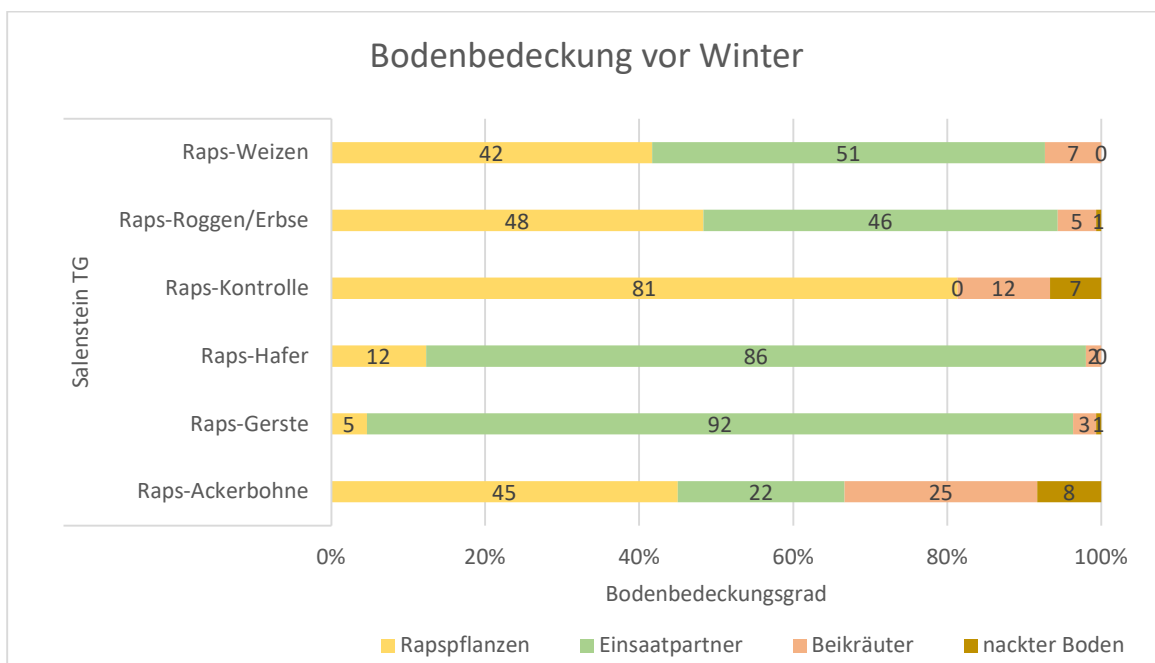


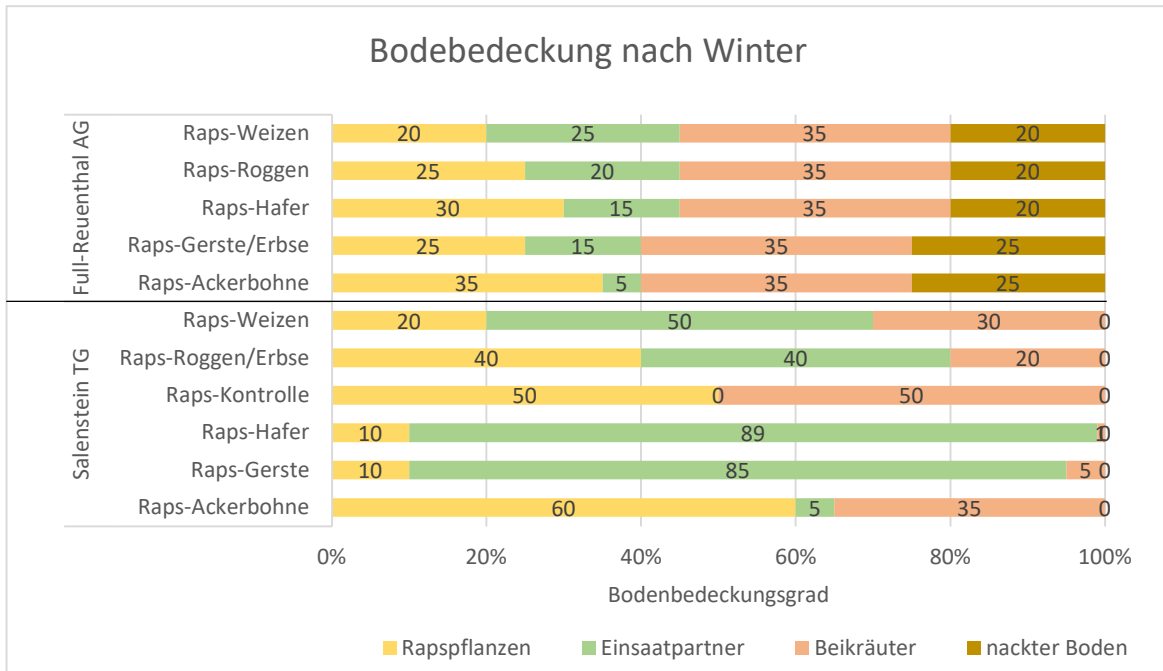
Abbildung 2: Bodenbedeckung vor dem Winter in Salenstein TG



**Abbildung 3: Bodenbedeckung am Arenenberg am 15.10.2024**

Das Verhältnis der Bodenbedeckung durch den Raps und die Einsaaten ist am Standort Full-Reuenthal nach dem Winter relativ ausgeglichen (Abbildung 4). Nur beim Raps-Weizen-Gemisch ist die Bodenbedeckung durch den Weizen höher. Bei allen anderen Verfahren ist die Bodenbedeckung durch den Raps höher. Bei Hafer und Ackerbohnen ist der Rapsanteil mit 30 %, respektive 35 % am höchsten. Jedoch bleibt gut ein Drittel des Bodens nicht bedeckt. Insbesondere die grobkörnigen Einsaaten, Ackerbohnen und Eiweisserbsen liefen schlecht auf, da ihnen mit der Striegeleinsaat den Bodenschluss fehlte.

Anders sieht dies am Standort Salenstein aus. Der Raps wird von allen eingesäten Verfahren unterdrückt, ausser von Ackerbohnen. Dies ist auch gut in Abbildung 6 zu erkennen. Der Raps muss im Hafer und in der Gerste gesucht werden und erzielt deshalb maximal 10 % Bodenbedeckung. Wie bereits vor dem Winter gesehen, bleibt eine Konkurrenz mit Ackerbohnen aus. In diesem Verfahren ist der Anteil Raps sogar höher als in der Reinsaat. In diesem Fall trug die Ackerbohne zur Unkrautunterdrückung bei.



**Abbildung 4: Bodenbedeckung nach dem Winter**



**Abbildung 5: Bodenbedeckung in Full-Reuenthal am 24.02.25**

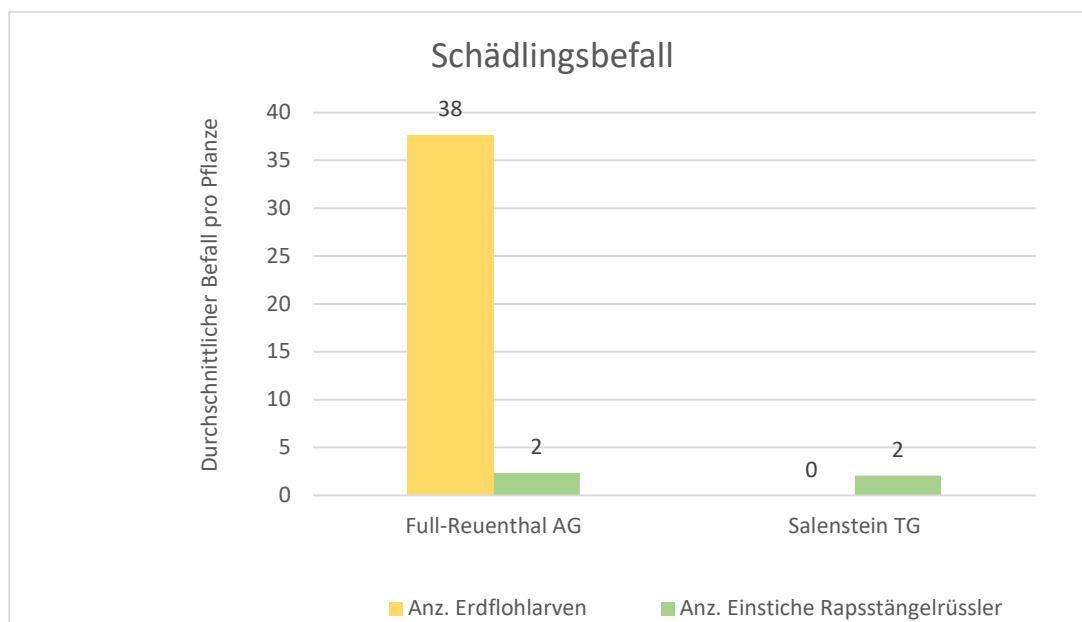


**Abbildung 6: Bodenbedeckung in Salenstein am 26.03.2025**

### Schädlingsbefall

Am Standort Full-Reuenthal war der Befall der adulten Erdflöhe im Keimblattstadium bereits hoch. Aufgrund des warmen Herbstes konnten sich die Larven im Rapsstängel rasch entwickeln und konnten oft bis in den Vegetationspunkt vordringen. Ist der Vegetationspunkt zerstört entsteht kein Haupttrieb und die Rapspflanze kompensiert mit Seitentrieben, so entsteht der sogenannte Besenwuchs. Abbildung 7 zeigt, dass in Full-Reuenthal mit rund 37 Larven pro Pflanze ein hoher Befall vorlag. Der Stängelrüssler Druck war mit durchschnittlich zwei Einstichen pro Pflanze an beiden Standorten tief.

In Salenstein war der der Rapsglanzkäfer-Druck hoch. Die Blütenknospen wurden in regelmässigen Abständen mit Kaolin geschützt. Trotz des Pflanzenschutzes kamen die Rapspflanzen nicht recht in die Vollblüte (Abbildung 8). Diese Beobachtung hing auch mit der erwähnten Knospenwelke zusammen.



**Abbildung 7: Durchschnittlicher Schädlingsbefall des Raps durch Erdflöhlarien und Rapsstängelrüssler nach Standort.**

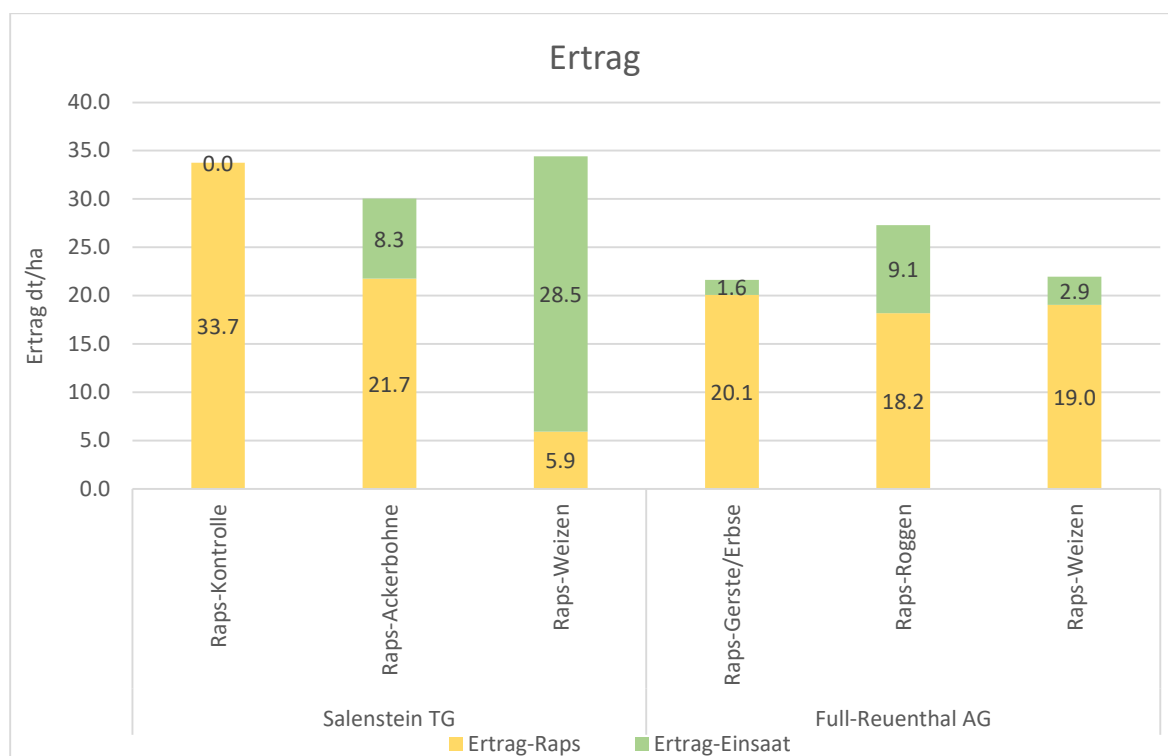


**Abbildung 8: Situation in Salenstein am 16.04.2025**

### Ertrag

Auch am Standort Full-Reuenthal wurden die Verfahren Hafer und Ackerbohnen nicht geerntet. Der Raps entwickelte sich an diesem Standort so stark, dass die Einsaaten teilweise nicht mehr genügend Licht erhielten. Das beste Ergebnis erzielte Raps-Gerste/Erbse mit 20.1 dt/ha Rapserttrag, gefolgt von Weizen mit 19 dt/ha und Roggen mit 18.2 dt/ha. Die Erträge in Full waren insgesamt ausgeglichener als am Arenenberg (Abbildung 7).

Da die Einsaaten am Standort Salenstein den Raps von Beginn an stark unterdrückten, wurde entschieden nur die vielversprechendsten Verfahren zu ernten. Gerste, Hafer und Roggen wurde nicht separat geerntet, da kaum Raps in diesen Verfahren aufgelaufen ist. Am Arenenberg wurde die Kontrolle sowie der Streifen mit Ackerbohnen und Weizen geerntet. Die Kontrolle schloss mit 33.7 dt/ha am besten ab, gefolgt von Ackerbohnen mit 21.7 dt/ha und Weizen mit knapp 6 dt/ha.



**Abbildung 9: Ertragsdaten der Standorte Full-Reuenthal und Salenstein**

### 1.3 Schlussfolgerungen und Ausblick

Das vorliegende Versuchsjahr war ein gutes Ackerbau- und somit auch Rapsjahr. Der Raps wäre in diesem Jahr nicht auf seine Mischungspartner angewiesen gewesen.

Der erzielte Weizenertrag von 13.2 und 15.3 dt/ha ist zu gering, um einen Totalausfall vom Raps kompensieren zu können. In eine spannende Richtung geht es erst, wenn eine Kombination vom Raps und vom Weizen geerntet werden kann und zum erzielten Rapsenertrag in Full-Reuenthal von 12.5 dt/ha zusätzliche 15 dt/ha Weizen geerntet werden können.

Ein wichtiger Faktor scheint der Zeitpunkt der Etablierung von der Zweitkultur zu sein, damit sich effektiv eine Mischung entwickelt. Die gleichzeitige Saat von Raps und seinen Mischungspartnern zeigte, dass die Mischungspartner konkurrenzfähiger sind und den Raps unterdrücken können. Für die Getreidesaat ist es zudem noch sehr früh, sodass das Getreide im Herbst bereits gross wird und Auswinterungsschäden erleiden kann. Weizen und Ackerbohnen waren die einzigen zwei Mischungspartner, die den Raps nicht zu stark unterdrückten. Dem Raps sollte somit genügend Zeit gegeben werden, damit er auflaufen kann, bevor eine Einsaat von Mischungspartnern erfolgt. Diese Variante ist jedoch stärker wetterabhängig. Sobald der Raps genügend gross ist, kann gestriegelt und Mischungspartner eingesät werden. Diese Arbeiten bedingen jedoch ein trockenes Zeitfenster. Kann dies nicht genutzt werden, wird der Raps schnell gross und bedeckt den Boden so stark, dass sich die Mischungspartner bei einer späten Einsaat nicht mehr etablieren können.

Neben dem Saatzeitpunkt ist auch die Saatedichte ein weiterer Faktor bei der Etablierung von der Zweitkultur. Bei der gleichzeitigen Saat reicht es nicht, wenn die Einsaaten um 20 % von ihrer Reinsaatmenge reduziert werden. Für das nächste Versuchsjahr sollte die Reinsaatmenge der Einsaaten weiter reduziert werden, um die Konkurrenz zum Raps zu verringern. Bei der verzögerten Einsaat der Mischungspartner empfiehlt es sich die Saatedichte, um ca. 20% zu erhöhen. Zudem war zu beobachten, dass die grobkörnigen Saaten, Ackerbohne und Eiweisserbse, mit dem Striegel nicht genügend Bodenschluss hatten, um sich zu etablieren. Bei verzögerten Einsaaten sollte der Fokus deshalb stärker auf dem Getreide liegen. Hingegen profitierten die Körnerleguminosen von der Drillsaat. Da Körnerleguminosen eine langsamere Jungendentwicklung haben als das Getreide, unterdrückten den Raps weniger. Gegen die Körnerleguminosen spricht jedoch, dass mehr Licht für das Keimen von Unkräutern auf den Boden fällt und sich die Unkrautregulierung schwieriger gestaltet. Im Falle der Ackerbohne konnte zudem beobachtet werden, dass die Abreife des Raps verzögert war. Das führte dazu, dass gewisse um den Erntezeitpunkt einige Schoten bereits erntereif waren, während an Nebenzweigen der Raps noch immer am Blühen war. Diese Beobachtung könnte auf die Stickstoffnachlieferung der Ackerbohne zurückzuführen sein.

Um die Entwicklung der Einsaat besser verstehen zu können ist auch die Entwicklung der Einsaat festzuhalten und zu dokumentieren. In weiteren Versuchen sollte auch diese Bestandesdichte zum Vegetationsbeginn aufgenommen werden.

## 2. Raps im Streifenanbau

### 2.1 Versuchsaufbau und Erhebungen

Analog zu den Jahren 2023 und 2024 wurden Erhebungen von Ertrag, Schädlingen und Nützlingen im Raps vorgenommen. Wir konnten drei Versuchsfelder auf drei Betrieben realisieren. Alle Versuchsfelder waren so gestaltet, dass ein Feld von 1.5-2 ha in einen Streifenanbauteil mit je mindestens drei Streifen Raps und Dinkel und eine Referenz mit mindesten 0.5 ha Grösse unterteilt wurde. Neu kam noch ein Grossversuch auf 14 ha in Schlieren ZH dazu (Abbildung 10), bei dem in einer sechsjährigen Fruchtfolge (Klee, Sonnenblumen, Winterweizen, Soja, Dinkel, Raps) auch Raps angebaut wird. Im Jahr 2025 stand zum Versuchsstart allerdings Senf.



Abbildung 10. Versuchsaufbau Brachweg, Schlieren ZH 2025-2028. Die Blöcke für die räumliche Statistik sind farblich verschieden dargestellt. Buchstaben kennzeichnen die Kulturen in der Fruchtfolge.

### 2.2 Ergebnisse und Diskussion der Streifenanbau Versuche 2024

Der Standort Glashütten musste schon im Herbst aufgegeben werden. Der Rapserrdfloh hatte die Pflanzen so stark beschädigt, dass das Feld umgebrochen werden musste. In Frick konnten fast alle Bonituren durchgeführt werden. Da jedoch die Knospen wegen eines Spätfrostes abstarben, ist die Rapsglanzkäferbonitur weniger aussagekräftig. Zudem konnte keine Ernteerhebung des Kornes gemacht werden. Der Versuch wurde am 9. Mai 2025 wegen Totalausfalls umgebrochen. Zuvor wurde eine Biomasseernte von Hand durchgeführt, um die Ertragsdifferenz zwischen Streifen und Referenz immerhin abschätzen zu können. Die Daten aller Jahre sind pro Standort in Tabelle 2 zusammengefasst.

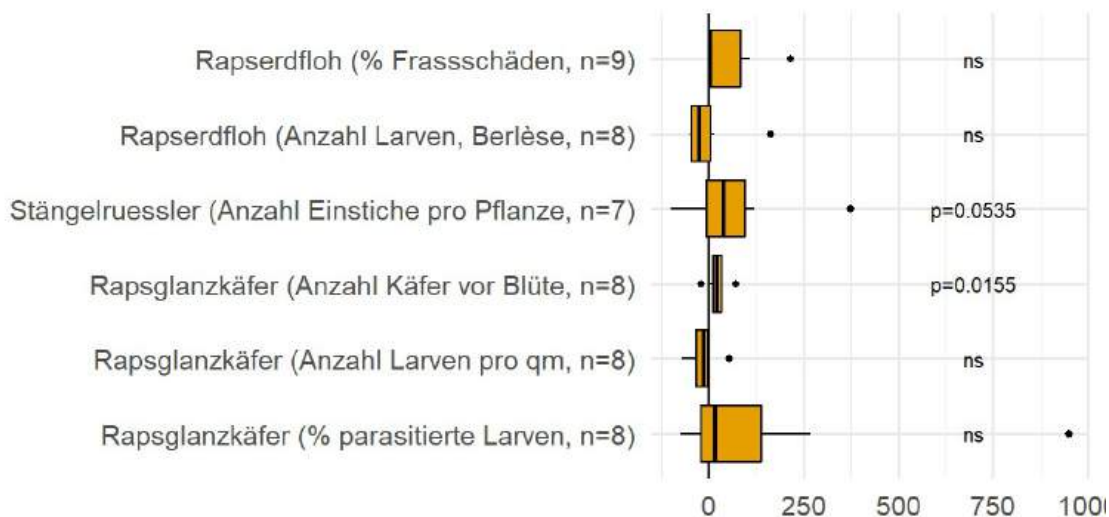


Abbildung 11. Gesamtüberblick 2023-2025 zu den erhobenen Indikatoren zu Rapsschädlingen und Nützlingen. Die Boxplots stellen den relativen Vergleich zwischen dem Streifenanbau und der Referenz (= Nulllinie) dar. Die Einheiten und Anzahl der Versuchspaare ist den Messgrößen in Klammern hinterlegt (links) und die ANOVA Resultate hintenangestellt (rechts).

Beim Raps wiederholte sich bei den Schädlingen der Trend der Vorjahre (Abbildung 11). Alle Daten einbeziehend gab es signifikant mehr Stängelrüsslerschäden und adulte Rapsglanzkäfer in den Streifen im Vergleich zur Referenz. Auch die Rapserdflorschäden waren in den Streifen leicht höher. Dagegen wurden in den Streifen weniger Erdflor- und Glanzkäferlarven gezählt. Dies war statistisch zwar nicht signifikant, deutet aber darauf hin, dass die adulten Tiere von aussen gerne in die Streifen einfliegen, sich dort aber weniger reproduzieren. Bei der Parasitierung der Glanzkäferlarven konnte kein Trend gefunden werden. In den Gelbfällen konnten über beide Jahre hinweg im Trend mehr Marienkäfer (+156%, n=8) in den Streifen im Vergleich zur Referenz beobachtet werden (Abbildung 12). Zudem gab es dort 2025 signifikant mehr Kurzflügelkäfer (+147%, n=3) und einen Trend zu mehr Honigbienen (+33%, n=3). Insofern zeigt sich bei den Nützlingen kein eindeutiger Trend, der die geringere Larvenanzahl erklären könnte.

Bei den Erträgen war der Streifenanbau 2025 wiederum im Nachteil, der in Grüt mit -78 % noch dadurch verschärft wurde, dass die beiden Verfahren (Streifen vs. Referenz) auf benachbarten Flächen mit unterschiedlichen Vorkulturen zu liegen kamen und die Streifenanbaufläche ungünstig auf einer Kuppe lag. In Frick fiel der Biomassertrag um 51 % tiefer in den Streifen als in der Referenz aus (Referenz = 12.0 t TS/ha, Streifenanbau = 5.9 t TS/ha). In Glashütten konnte keine Ernterhebung gemacht werden. Im Schnitt aller Jahre liegen die Ertragseinbussen im Raps durch den Streifenanbau im Median bei -20 %.

Der Senf in Schlieren erzielte dagegen einen sehr guten Ertrag. Hier konnte trotz eines grösseren Befalls mit Rapsglanzkäfern in den Streifen 23% mehr geerntet werden. Abweichend zu den Daten im Raps, war die Reproduktion, also die Anzahl an Rapsglanzkäfern in Schlieren in den Streifen deutlich erhöht. Die Folgejahre werden zeigen, ob sich dieser Trend fortsetzt.

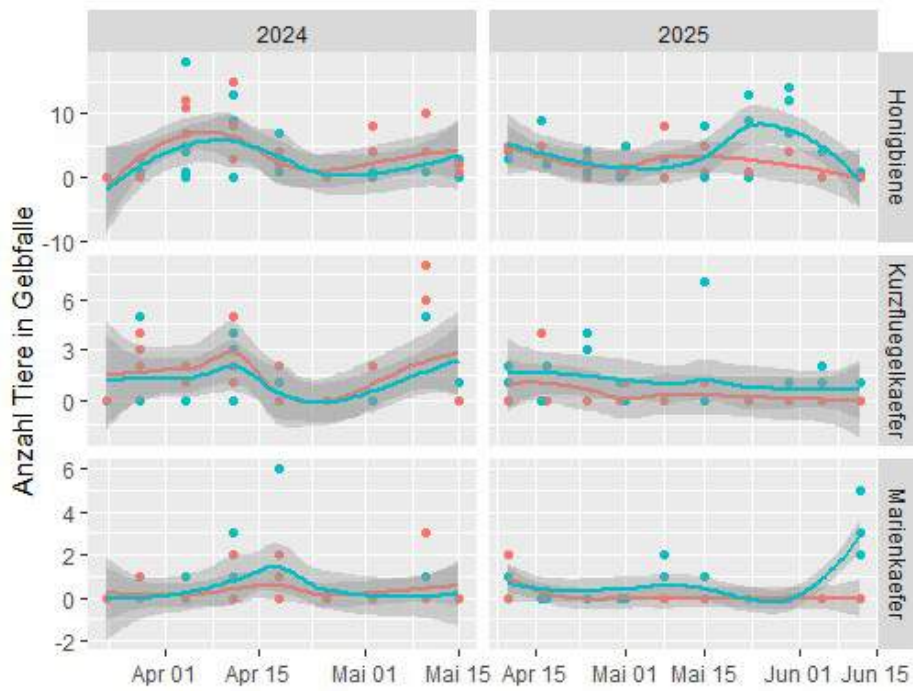


Abbildung 12. Zeitliche Entwicklung der Anzahl Honigbienen, Kurzflügelkäfer und Marienkäfer in Gelbfallen in den Rapsversuchen 2024 und 2025. Rot = Referenz, Blau = Streifenanbau

**Tabelle 2. Übersicht der Ergebnisse der On-Farm Versuche zum Raps im Streifenanbau 2023-2025.**

Standort/Betrieb	Streifenanbau (S)	Ref. (R)	Ertrag Hauptkultur:		Schädlings- und Nützlingsbonituren: Differenz S/R (%)					
			Differenz S/R (%)	Durchschnitt (t/ha)	EFS	EFL	SRL	RK	RKL	RKLP
2023										
Uster ZH / Birkenhof	4 Streifen <b>Raps</b> und 4 Streifen Triticale à 9 m	Separates Feld, 1 ha	+ 18 %	1.6 t/ha	+ 42 %	- 52 %	n.b.	- 17 %	- 3 %	+ 269 %
2024										
Frick AG / FiBL	3 Streifen <b>Raps</b> und 4 Streifen AB/H à 6 m	0.5 ha	- 14 %	1.6 t/ha	+109%	+15%	-9%*	+73%	-9%	<i>Keine Paras.</i>
Kölliken AG / Biohof Wolfgrube	3 Streifen <b>Raps</b> und 4 Streifen AB/H à 6 m	0.6 ha	- 20 %	1.5 t/ha	+215%	+163%	+70%	+24%	-40%	+2%
Glashütten AG / Hof am Wald	3 Streifen <b>Raps</b> und 4 Streifen AB/H à 6 m	0.6 ha	+ 4 %	1.3 t/ha	0 %	-9%	+100%*	+20%	-14%	-16%*
Grüt ZH / Rinderbrunnen Feld 1	4 Streifen <b>Raps</b> umschlossen mit AB/H à 9 m	0.5 ha	- 20 %	1.1 t/ha	-3%	-19%	+122%*	+17%	+54%	-70%*
Grüt ZH / Rinderbrunnen Feld 2	5 Streifen <b>Raps</b> umschlossen mit AB/H à 9 m	0.7 ha	- 39 %	0.8 t/ha	+83%	-54%	+357%*	+33%	-7%	+5 fach
2025										
Frick AG	3 Streifen <b>Raps</b> und 4 Streifen Dinkel à 6 m	0.6	NA, Knospenwelke durch Frost		-22%	+8%	+44%	+1%	-86%	Keine Paras.

Glashütten AG	3 Streifen <b>Raps</b> und 4 Streifen Dinkel à 6 m	0.8	NA, Erdfloh Totalausfall		+29%	Der Versuch ging auf Grund des massiven Erdflohbefalls gleich im Herbst verloren.				
Grüt ZH	3 Streifen <b>Raps</b> und 4 Streifen Dinkel à 6 m	0.8	-74%	1.2 t/ha	+46%	-39%	+41%	+34%	-70%	-75%*
Schlieren ZH	3 Streifen <b>Senf</b> à 12 m in 6 jähriger Fruchtfolge	2.9	+23%	2.1 t/ha	NA	NA	NA	+200%	+1130%	<i>In Streifen etwas parasitiert*</i>

AB/H = Ackerbohne/Hafer Mischkultur; EFS = Erdfloh Frassschäden; EFL = Anzahl Erdfloh Larven; SRL = Stängelrüssler Larven; RK = Anzahl adulte Rapsglanzkäfer (BBCH 55); RKL = Rapsglanzkäfer Larven (Summe aus 4 Fallenleerungen); RKLP = Mittlere Parasitierung der RKL durch Schlupfwespen (Least Square Mean aus vier Terminen); \*Befall sehr gering, n.b. = nicht bekannt

## 2.3 Schlussfolgerungen und Ausblick

Im **Streifenanbau** zeichnet sich nach dieser Saison ab, dass der saisonale Streifenanbau auf immer neuen Flächen hinsichtlich des Rapsanbaus eher ertragsmindernd wirkt. Da es sich dabei jedoch um Einjahresdaten handelt, werden die Beobachtungen um mindestens ein weiteres Jahr abgewartet. Für das Jahr 2025 konnten drei Versuchsstandorte gefunden werden. Ein Standort wurde jedoch aufgegeben, da der Erdfloh das gesamte Feld so stark befiel, dass eine Weiterführung des Versuches nicht zu verantworten war. Somit ergeben sich zwei Standorte im gleichen Versuchsdesign, jedoch mit Dinkel als Zweitkultur. Zusätzlich wird ein stationärer Grossversuch bei Zürich angelegt, bei dem im Jahr 2025 zwar Senf, aber ab 2026 für drei Jahre Raps in einer 6-jährigen Fruchtfolge in Raum und Zeit, in 12 m Streifen und > 2 ha grossen Referenzfeldern, beobachtet werden können. Dort wird sich zeigen, ob sich die Schädlingsdynamik, vor allem der Rapsglanzkäfer, über die Zeit verändert und ein neues Schädlings-/Nützlingsgleichgewicht erreicht werden kann.

## 3. Beratungstätigkeit

Die Rapsversuche der vorliegenden Auswertungen wurden wie folgt einem breiten Fachpublikum vorgestellt.

- Flurgang Frick vom 27.05.2025
- Flurgang Habstetten vom 28.05.2025
- Flurgang Obersteckholz vom 04.06.2025
- Flurgang Schlieren ZH vom 01.04.2025
- Flurgang Hefenhausen vom 03.07.2025
- Vortrag: Krauss, Maike (2025) Streifenanbau – Neue Wege zur Schädlings- und Krankheitsregulierung im Biolandbau. Fachdialog Grün, 10.06.2025, ETH Zürich
- Vortrag: Krauss, Maike (2025) Streifenanbau - Eine Form der Mischkultur für grosse Flächen? Erfahrungsaustausch Gemüsebau, 13.08.2025, Greifensee
- Praxisartikel: Corinne Obrist (2025): Mit Pflanzenkohle und Streifenanbau gegen die Hitze, Bioaktuell.ch, Meldung 15.7.2025, URL: <https://www.bioaktuell.ch/aktuell/meldung/mit-kohle-und-streifen-gegen-die-hitze>
- Podcast: Gabel, Vanessa; Krauss, Maike; Pfister, Andreas und Feichtinger, Georg (2025): Können Felder in Streifen besser reifen? | FiBL Focus. Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, CH-Frick . Online unter [Podcast Streifenanbau](#)

Der vorliegende Bericht wird ab Mai 2026 auf [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) öffentlich publiziert und stehen für Interessierte zur Verfügung.

## 4. Dank

Ein grosser Dank geht an die Produzenten René Stefani, Django Hegglin und Hansjörg Hauser für die Zurverfügungstellung der Versuchsfelder, für die Bewirtschaftung der Versuche und die gute Zusammenarbeit bei der Versuchsdurchführung.

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung des Versuches an:

- Bio Suisse, FG Ackerkulturen  
(Unterstützung aus dem Fonds Ackerbau für die Auswertung und Koordination KABB Fonds)
- Fachstelle Biolandbau, Arenenberg, Salenstein TG
- Bundesamt für Landwirtschaft BLW
- Fondation Sur la Croix

## 5. Anhang

Aufgrund von Bewirtschafterwechseln an beiden Standorten war eine vollständige Dokumentation leider nicht möglich.

### Felddaten Full-Reuenthal AG

Name, Ort nom, lieu	René Stefani / Django Hegglin, 5324 Full AG
m.ü. Meer altitude	360 m.ü.M
Parzelle Name nom de parcelle	Nr. 116 Peterlihurle
Niederschlagsmenge mm/Jahr précipitation annuelle (mm)	
Bodenart nature du sol	
Bodentyp type de sol	
Vorfrucht pré-culture	
Zwischenkultur culture intermediaire	-
Bodenbearbeitung travail du sol	Unbekannt
Saattermin date de semaille	23.08.2024 Rapssaat, Sorte Collector 31.10.2024 Getreideeinsaat
Saatmenge [Kö/m <sup>2</sup> ] Quantité des graines (graines/ m <sup>2</sup> )	Raps: 70 Körner/m <sup>2</sup> , 50cm Reihenabstand Einsaat: siehe Kapitel 1.1
Unkrautregulierung Methode de desherbage	Hacken : 22.09.2024, 31.10.2024
Düngung (Datum, Art Dünger, Menge, Ausgebrachte Menge N) fertilisation, date, quantité et type d'engrais)	Herstdüngung unbekannt 19.02.2025 Azomix 12 600 kg/ha
Erntedatum date de recolte	12.07.2025
Bemerkungen commentaires	

## Felddaten Arenenberg TG

Name, Ort nom, lieu	Hansjörg Hauser, 8268 Salenstien
m.ü. Meer altitude	
Parzelle Name nom de parcelle	Grund Ost
Niederschlagsmenge mm/Jahr précipitation annuelle (mm)	
Bodenart nature du sol	Lehm (23% Ton, 37 % Schluff, 40 % Sand), pH 6.6 (CaCl <sub>2</sub> )
Bodentyp type de sol	Braunerde
Vorfrucht pré-culture	Kunstwiese
Zwischenkultur culture intermediaire	-
Bodenbearbeitung travail du sol	
Saattermin date de semaille	
Saatmenge [Kö/m <sup>2</sup> ] Quantité des graines (graines/ m <sup>2</sup> )	Raps: 50 Körner/m <sup>2</sup> , 50 cm Reihenabstand Einsaaten: siehe Kapitel I. I
Unkrautregulierung Methode de desherbage	21.03.25 Hacken in Reinsaat
Düngung (Datum, Art Dünger, Menge, Ausgebrachte Menge N) fertilisation, date, quantité et type d'engrais)	07.03.25 Bio Enne 530 kg/ha 07.03.25 Timac Agro Physactiv P20 455 kg/ha
Erntedatum date de recolte	18.07.2025
Bemerkungen commentaires	